

ECOWAS Agricultural Trade (EAT) Projekt

Das regionale ECOWAS Agrarhandelsprojekt (EAT) wird aus Mitteln der BMZ-Sonderinitiative "Eine Welt ohne Hunger" finanziert und von der GIZ umgesetzt. Es startete im Januar 2022 mit einer Fördersumme von 10 Millionen Euro und hat eine Laufzeit von 5 Jahren. Hauptpartner sind die ECOWAS-Kommission in Abuja und die ECOWAS-Mitgliedstaaten. Das Hauptziel ist es, durch die Stärkung des intraregionalen Agrarhandels zur regionalen Integration beizutragen. Alle 15 ECOWAS-Mitgliedsstaaten sind an den regionalen Aktivitäten beteiligt, während Nigeria und Côte d'Ivoire die zwei wichtigsten Länder nationaler und lokaler Projektaktivitäten sind – weitere regionale Schwerpunkte werden noch bestimmt.

Die Herausforderung

Die ECOWAS Region gilt als eine der am engsten vernetzten regionalen Wirtschaftsgemeinschaften (RECs) Afrikas. Der intraregionale Handel zwischen den ECOWAS-Mitgliedstaaten wird unter anderem durch die ECOWAS-Agrarpolitik, das ECOWAS-Handelsliberalisierungssystem (ETLS) und das Protokoll über Freizügigkeit und Grenzsicherheit geregelt. Die Bedeutung des Landwirtschafts- und Nahrungsmittelsektors in der ECOWAS-Region ist hoch und macht etwa 20-30% der regionalen Wirtschaftsleistung aus.

Aufgrund des hohen Bevölkerungswachstums von jährlich zwischen 2 und 4 % ist die Nachfrage nach Nahrungsmitteln in den letzten 10 Jahren stark gestiegen. Darüber hinaus ändern sich die Konsumgewohnheiten aufgrund des Wachstums der Mittelschicht und der starken Verstädterung, was zu einer erhöhten Nachfrage nach verarbeiteten Lebensmitteln führt. Gegenwärtig kann die regionale Agrarwirtschaft die ausreichende Versorgung der gesamten Bevölkerung mit Nahrungsmitteln nicht sicherstellen. Defizite werden durch Importe aus Drittländern gedeckt.

Die Covid-19-Pandemie hat die weltweite Kluft zwischen den Fortschritten bei der landwirtschaftlichen Produktion und dem Einkommenswachstum und dem raschen Anstieg der Zahl der Hungernden deutlich gemacht. Die Zahl der unterernährten Menschen in der Region ist kürzlich auf 23,6 Millionen (etwa 10 % der Bevölkerung) angestiegen. Frauen spielen eine Schlüsselrolle bei der Ernährung ihrer Familien und im Handel, insbesondere bei kleinen und nicht registrierten Gewerben; sie sind jedoch entlang der Handelskorridore Schikanen und Unsicherheiten ausgesetzt, was

ein großes Hindernis für die Verbesserung der Lebensbedingungen darstellt.

Die regionale wirtschaftliche Integration ist zentral zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit, aber in der ECOWAS-Region ist sie noch unvollständig.

Unser Ansatz

In Zusammenarbeit mit der ECOWAS-Kommission, den Mitgliedsstaaten, der Zivilgesellschaft, dem Privatsektor und anderen Handelsakteuren will EAT einen entscheidenden Beitrag zur regionalen Integration in der ECOWAS-Region leisten. Politische, wirtschaftliche, geschlechtsspezifische, klimatische und ernährungssichernde Aspekte werden durch konkrete Unterstützungsmaßnahmen zur Verbesserung der institutionellen und technischen Bedingungen für den intraregionalen Agrarhandel berücksichtigt. Es wird ein Mehrebenen- und Multi-Akteure-Ansatz angewandt, der eine Kombination aus Politikberatung und Unterstützung bei der Umsetzung von Politikinstrumenten vorsieht.

Auf der Makroebene konzentriert sich das Projekt auf politische Beratung und Unterstützung zur Stärkung der Rolle der ECOWAS-Kommission bei der Koordinierung der Agrarhandelspolitik. Die ECOWAS-Focal Points in den zuständigen Ministerien der Mitgliedsstaaten werden bei der Anpassung, Harmonisierung und Umsetzung der vereinbarten ECOWAS-Agrarhandelsreformen unterstützt. Das Projekt unterstützt öffentlich-private Dialoge, in denen sich die ECOWAS-Kommission und ihre Mitgliedsstaaten sowie regionale und nationale Branchen- und Handelsverbände,



Handelskammern, die Zivilgesellschaft und private Organisationen auf Vorschläge für spezifische Instrumente und kooperative Ansätze zur Handelserleichterung austauschen. Flankiert werden die Maßnahmen durch evidenzbasierte Analysen und Studien sowie durch Beratungsleistungen und Prozessbegleitung.

Auf der Meso- und Mikroebene bietet das Projekt Trainings und Schulungen, Beratung und technische Unterstützung für regionale Organisationen und nationale Behörden, um die Umsetzung von nachhaltigen Agrarhandelsinstrumenten in der Praxis zu unterstützen. Diese werden an ausgewählten Grenzkontrollpunkten auf ihre regionale Anwendbarkeit insbesondere für kleine Agrarhändler getestet. Die Ergebnisse werden im Rahmen der öffentlich-privaten Dialoge diskutiert und überprüft.

Outputs und Interventionsbereiche

EAT arbeitet an drei Outputs:

Im Rahmen von **Output 1** "Stärkung der Rolle der ECOWAS-Kommission bei der Koordinierung geschlechtersensibler Instrumente für den nachhaltigen Agrarhandel mit den ECOWAS-Mitgliedstaaten" sind die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

- Unterstützung der Analyse der Potentiale für die regionale und nationale Politikharmonisierung und -anpassung
- Unterstützung des öffentlich-privaten Dialogs über Handelsinstrumente für landwirtschaftliche Produkte
- Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten für die regionale und nationale Agrarhandelspolitik
- Unterstützung von ECOWAS-Ausschüssen oder -Gremien

Im Rahmen von **Output 2** "Unterstützung nachhaltiger geschlechtersensibler Maßnahmen und Dienstleistungen zur Erleichterung des Agrarhandels" sind die folgenden Maßnahmen vorgesehen:

- Abbau nichttarifärer Handelshemmnisse durch Harmonisierung von Regeln und Protokollen, SPS-Maßnahmen und Personenkontrollen
- Aufbau von Kapazitäten bei öffentlichen und zivilen Akteuren auf regionaler und nationaler Ebene und in Grenzgebieten

- Nutzung der Ergebnisse für den politischen Dialog und die Anpassung

Im Rahmen von **Output 3** "Verbesserung der regionalen Dienstleistungen zur Förderung des Agrarhandels und der kommerziellen Leistungsfähigkeit von Händlern" sind folgende Maßnahmen vorgesehen

- Unterstützung des Kapazitätsaufbaus von Akteuren des Lebensmittelhandels durch Informationskampagnen, Schulungen, Coaching/Mentoring, Vernetzung, Wissensaustausch- Unterstützung von Händlern (Lobbying, Information, Kampagnen usw.) durch regionale und nationale Verbände
- Unterstützung von Unternehmensnetzwerken durch Wissensaustausch innerhalb der ECOWAS und anderer Wirtschaftsgemeinschaften
- Zusammenarbeit mit dem Privatsektor bei Innovationen (Rückverfolgbarkeit, Logistik, Kühlsysteme etc.) beispielsweise durch öffentlich-private Partnerschaften.

Partner und Zielgruppe

Wichtigster Durchführungspartner ist die ECOWAS-Kommission mit den Direktoraten für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Handel, Zoll, Freizügigkeit sowie das allgemeine Zentrum. Weitere wichtige Partner sind regionale und nationale Handelsverbände, Handels- und Landwirtschaftskammern, die zuständigen nationalen Ministerien und Behörden sowie die Zivilgesellschaft und der Privatsektor.

Projektname	Stärkung der ECO AS Kommission zur Förderung desregionalen Agrarhandels
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Implementiert durch	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Region/ Land	Die 15 ECOWAS Mitgliedsstaaten; insbesondere Nigeria, Côte d'Ivoire und deren Nachbarländer
Implementierungspartner	ECOWAS Kommission
Dauer	Januar 2022 - September 2026
Budget	10 Mio. EUR

Veröffentlicht durch Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Zentrale Dag-Hammarskjöld Weg 1-5
65760 Eschborn
Deutschland

T : +49 (0)6196 79-1175
F : +49 (0)6196 79-1115

Projektleitung: Arne Schuffenhauer
Design GIZ
Date November 2022

GIZ ist für den Inhalt dieser Veröffentlichung verantwortlich.

In Zusammenarbeit mit



Auftraggeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Anschrift BMZ

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
Deutschland
T : +49 (0)228 99 535-0
poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

BMZ Berlin
10963 Berlin
Deutschland
T : +49 (0)30 18 535-0